

Vaseler Frieden erleichterte den Franzosen die weiteren Erfolge in dem bereits so glücklich begonnenen Kriege, und zu spät erst mußte Preußen einsehen, daß jener vorzeitige Friedensschluß seinem eigenen, wie dem allgemeinen Vortheile zuwider war; denn nachdem Frankreich seine übrigen Feinde besiegt hatte, kam doch auch für Preußen wieder der Augenblick, wo es zu neuem Kampfe gegen den übermüthigen Feind heraustreten mußte, da aber war die Stellung viel schwieriger geworden, weil inzwischen Frankreich gestärkt, die alten Bundesgenossen Preußens aber geschwächt waren.

Vor Allem verlor jedoch Preußen durch den Vaseler Frieden sein Ansehen in Deutschland: das Cabinet hatte gerade darauf gerechnet, als Vermittler des Friedens für alle übrigen deutschen Staaten an deren Spitze zu treten und sie dem Einflusse Oesterreichs zu entziehen. Aber nur Hannover und Hessen-Kassel folgten dem preussischen Beispiele, alle übrigen Reichsstände blieben mit Oesterreich zum Kriege verbündet und erhoben auf dem Reichstage zu Regensburg die bittersten Vorwürfe gegen Preußen, weil es die gemeinsame deutsche Sache im Stiche gelassen. Oesterreich wußte dies vortreflich zu benutzen und so ging durch den Vaseler Frieden der größte Theil des Einflusses verloren, welchen Preußen seit Friedrich dem Großen in Deutschland gewonnen hatte. Erst später ist derselbe mühsam wieder erkämpft worden.

**Die zweite und dritte Theilung Polens (1793 u. 1795).** Während ganz Europa mit den französischen Angelegenheiten beschäftigt war, hatte das alte Polenreich durch seine eigenen inneren Verwirrungen und durch die Gewaltthat seiner Nachbarn unerwarteten Untergang gefunden. Einen Augenblick schien es, als sollte die wiederkehrende Besonnenheit der Polen selbst und Preußens Schutzbündniß einen neuen Aufschwung der polnischen Nation herbeiführen, aber es war nur ein kurzes Aufklammern besserer Hoffnung, nach welchem das Verderben um so fürchterlicher hereinbrach.

Zu der Zeit, wo Rußland und Oesterreich sich auf Kosten der Türkei zu vergrößern strebten, hatte Friedrich Wilhelm nicht bloß diese zu schützen versucht, sondern auch mit Polen ein Bündniß geschlossen (1790), worin er dem Lande seinen Schutz zusicherte, besonders auch für den Fall, daß es seine Verfassung verbessern wollte. Dies wurde in der That vom polnischen Reichstage ins Werk gesetzt, und es kam ein Entwurf einer neuen Verfassung zu Stande, nach welchem Polen ein erbliches Königreich werden sollte, mithin der Einmischung fremder Mächte bei der Thronfolge kein Einfluß mehr gestattet gewesen wäre. Dieser Entwurf fand im preussischen Cabinet laute Billigung, wogegen Rußland Alles daran setzte, die neue Verfassung nicht ins Leben treten zu lassen, weil es eben seinen Zwecken nicht entsprach, wenn in Polen eine feste, kräftige Regierung hergestellt wurde. Zum Unglück für das zerrüttete Land fand sich in demselben eine Partei von Magnaten, welche sich theils wegen der beabsichtigten Beschränkung der Adelsvorrechte, theils auf russischen Antrieb gleichfalls der Neuerung widersetzte, und die Kaiserin Katharina säumte nicht, diesen Widerspruch offen zu unterstützen. Ein russisches Heer rückte in Polen ein (1792). Die Hoffnungen der polnischen „Patrioten“ auf Preußens Schutz blieben unerfüllt, weil im preussischen Cabinet, wo der Minister von Haugwitz an die Stelle des Grafen Herzberg getreten